

Lieberer Bruder Trübsinn!

Es ist mir nun nicht  
 in Worten zu sagen, wie tief mich  
 Ihre lieben Briefe u. die Anerkennung  
 Ihrer gütigen Rücksicht ergriffen  
 haben. - Ich bin in unermesslicher  
 Dankbarkeit dafür! - daß Sie meine  
 Hilfsbedürfnisse so freundlich mit-  
 theilen geruhen haben, ist mir  
 immer wohlthatig - daß ich es ja  
 nicht der ersten Mal, daß ich Ihre  
 Güte erfahren durfte! -  
 In dem Hause Wien, wo wir an  
 Kunstgenüssen so reichhaltiger zu  
 Theil werden, sah ich vor Allem die  
 Gedanke an vorzügliche Kunstwerke

Handgefaßten, wo hat sich denn auch in  
Tölgern seiner hiesigen Gesandtschaft ab  
ein Glück bewährt, unglücklich in sei-  
nem Amt, & kaiserlichem für ein  
ganzes Leben. — Ein lieber Träuflein,  
sind wir aber ein Haus verlassen,  
mit solch einem überausen Tille aus-  
gespart, in dem ich mit Aufricht  
& Liebe der Hofstadt Markt & Tisch  
bestanden & darinnen weissen.

Der kaiserliche Landtkammerung hat  
mich unwillig mich dann mit dieser  
Zutraulichkeit zu waschen, sein mich  
der Landtschiff zu waschen, ein sagen,  
keinezeit eine Haus ist, der mich  
mit die hiesigen Hofstadt in sich  
bringt, sondern dann einem Hofstadt  
& einem Tisch bestelt ist, die jedes  
Jahrlich ungenüht, jedes Jahr ungenüht  
& somit in waschen kann, getragene  
das gemacht worden darf.



Dass ich an hundert Paar Schöne Bärke,  
manche gar nicht kleine Kinde haben werde,  
dass auch ich eine wieder habe, und  
dann unter dieß ja etwas dar-  
über, so glaube ich, dass ich Ihnen  
schon mehr: das, was ich in Paar  
ganzen Kraft ersalt, Ihnen nicht  
v. Pommerschen ja nach Korkungen  
zu viel werden löst, ja Altes,  
was ich in der Gegenwart mit Ihnen  
ganz frisch v. frei heraus! -  
Lieber Herr, lieber Fräulein,  
mit warmen Dank meine frey-  
lichen Grüße, v. besallen ich in  
ganz bester Erinnerung Ihre

regalen  
Talerie & Culli

Dass ich in mit einem Frisch für  
Gedwone beauftragen!

Basel, 26. I. 89.



